

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Liliputaner als Opfer ihrer Drüsen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751927>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Liliputaner als Opfer ihrer Drüsen

Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren viel erstaunliche Zusammenhänge aus dem Gebiet der «innern Sekretion» und der Hormone oder Botenstoffe geklärt. Wir wissen, daß verschiedene Körperrüsen Säfte in die Blutbahn abgeben (daher der Ausdruck «innere Sekretion» im Gegensatz zu Drüsen, die wie die Schweif- und Tränendrüsen Säfte nach außen abgeben) und daß darin enthaltene Stoffe (Botenstoffe) das Wachstum oder die Arbeitsverrichtungen bestimmter Körperorgane regeln.

Der uns interessierende Gegenstand ist ein Anhängsel des Gehirns, ein erbsenförmiges Gebilde, das von der Gehirnbasis herabhängt. Dieser Gehirnansatz, genauer, dessen Vorderlappen, liefert einen Saft in den Blutkreislauf, der das Wachstum des ganzen Körpers beeinflußt. Uebermäßige Absonderung des geheimnisvollen Saftes oder Wachstumshormons bewirkt Riesenwuchs, zu geringe Absonderung Zwergwuchs.

Die Zwergwüchsigen oder Liliputaner haben nichts zu tun mit den Zwergstämmen Afrikas; bei diesen sind alle Angehörigen eines Stammes klein. Unsere Liliputaner sind auch nicht mit zwerghaften Mißgebürgern zu verwechseln; sie sind trotz ihrer geringen Körpergröße im übrigen normale und wohlproportionierte Menschen; sie werden völlig normal geboren; erst nach der Geburt macht sich das verlangsame Wachstum bemerkbar. Erwachsene Liliputaner messen im Durchschnitt etwa 1 Meter bis 1,3 Meter; doch leben zur Zeit solche von nur 50 bis 60 Zentimeter Körperlänge! Die Eltern sind normal und die Zwergwüchsigen zeugen Nachkommen normaler Größe. Die Erscheinung kann in jeder Familie auftreten.

Auch das geistige Leben der Liliputaner wird von den Fachleuten, die das Problem eingehend studiert haben, als durchaus normal geschildert. Ein Autor sagt: «Sie lieben und hassen, heiraten und lassen sich scheiden.» Beweis genug! Gewöhnlich heiraten die Zwergwüchsigen normal gewachsene Menschen.

Unter den etwa zwei Milliarden Erdenbewohnern gibt es nur 2000 Liliputaner, also nur ein Tausendstel Promille! Die Erscheinung war im Altertum wohl bekannt. Die Liliputaner wurden im alten Ägypten als Gottheiten verehrt; Croesus, der reiche König von Lydiens, und Attila, der Hunnenkönig, sind Liliputaner gewesen. (Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Behauptung müssen wir unserem Mitarbeiter überlassen, D. Red.)

Trotzdem die Miniaturmenschen über alle erdenklichen körperlichen und geistigen Fähigkeiten verfügen, sich oft durch verhältnismäßig bedeutende Körperkraft, künstlerische oder intellektuelle Anlagen auszeichnen, scheitert ihre Karriere allzuoft an den Vorurteilen der «Normalen». Niemand nimmt die Zwerge ernst außer dem Varieté- und Zirkusdirektor. Viele Liliputaner verdienen daher ihr Leben, indem sie von Theater zu Theater reisen.

Weil die Zwergwüchsigen geistig normal sind, aber von der Umwelt nur als Kuriosa betrachtet und behandelt werden, entwickeln sich oft verständliche Minderwertigkeitskomplexe. So verstehen wir die Abneigung der Zwerge vor dem Gebrauch kleiner, ihrer Körpergröße angepaßter Möbel und Eßgeräte. Statt das Puppenbettchen zu benutzen, wird ein Normalbett erklettert; statt mit dem passenden Löffelchen und Gabeln zu speisen, werden mit dem Besteck der Normalen akrobatische Leistungen vollbracht.

Zwei Liliputaner des achtzehnten Jahrhunderts verliebten sich auf den ersten Blick, heirateten und hatten 14 (vierzehn) normal gewachsene Kinder, die alle lange lebten.

Der Liliputaner Tom Thumb wurde 1832 in den Vereinigten Staaten geboren; er wurde von dem berühmten Schausteller Barnum «entdeckt» und u. a. nach Europa gebracht; in London wurde er von der Königin Victoria empfangen. In nachfolgenden Veranstaltungen drängten sich über 300 000 Menschen zusammen, um das Naturwunder zu sehen! Thumb trat hernach einen Triumphzug durch die Welt an; überall wurde er von Präsidenten, Fürsten und anderen hochgestellten Persönlichkeiten empfangen. Als er sich von der Öffentlichkeit zurückzog, war er ein reicher Mann.

Die Liliputaner sehen mit Spannung den weiteren Fortschritten der medizinischen Wissenschaft entgegen. Wird es gelingen, das Wachstum künstlich zu beeinflussen? Im Tierreich sind überraschende Versuche gegliickt. Man konnte Zwergratten und Riesenratten nach Wunsch erhalten. Vielleicht erleben es unsere zeitgenössischen Liliputaner, daß ihnen ein Wachstumspräparat dargebracht und die erwünschte «normale», d. h. durchschnittsmäßige Körpergröße geschenkt wird.

Org.

## ZWERGE

Den Liliputanern des Zirkus Knie gewidmet

Die Jahre bleiben nicht bei ihnen stehen, Auch wenn sie Kindern gleich auf Erden gehen. Mit ihnen schreiten in dem Wechselgang der Zeiten Des Lebens Jauchzen, seine tiefen Traurigen. Auch ihrer Tage Wandern ist ein leises Rinnen. In Stunden, ein Vollenden, immer neu Beginnen. Und doch — wenn sie an Euch vorübergehen, Dann bleibt Ihr lange, lange sinnend stehen — Sie öffnen Euch durch ihr verzweigtes Sein Den längst verstaubten Märchenschrein.

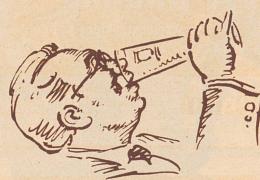
Hedwig Wanner.

## Was ist Ricqlès?

Nach dem Essen fördert Alcool de menthe de Ricqlès die Verdauung.

Jaggi + Wüthrich

Es gibt viele schöne Körperstellungen...



Aber dies ist doch eine der beliebtesten —

Bier, Weltmeister im Durstlöschen!

8

**2 sichere Treffer pro Serie**

**Das bietet nur die Gefa!**

Das macht der Gefa niemand nach. Aber die Gefa war ja immer an der Spitze, sie bot immer außerordentliche Chancen und hat immer gehalten was sie versprach. Die Gefa ist die Lotterie für Sie: billig, kleine Loszahl, gewaltig viele Treffer, Zwischenziehungen und auf den Tag genau die Schlussziehung. Wer da nicht mitmacht, will nicht glücklich werden.

**Schlussziehung bevorstehend  
Letzte Zwischenziehung 11. Okt.**

Lospreis Fr. 10.— Zehnerreihe mit mindestens 2 sicheren Treffern Fr. 100.— Porto 40 Cts. Ziehungsliste 30 Cts. beifügen. Briefadresse: Postfach 37, Grenchen. Postcheckkonto Gefa Grenchen Va 1821. Tel. 85.766. Diskrete Zustellung der Lose.

**SOLOTHURNISCHE  
GEFA II**  
Genossenschaft für Arbeitsbeschaffung

## Hühneraugen zwischen u. stechen



**Scholl's Zino-pads**

Zum Tee

## Schnebli Petit-Beurre



denn sind Sie gut bedient.  
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

## Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen und Schmerzgefühlen der Nerven einzigt die Ratschläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft versierten Spezialarztes, teilen eine von einem folgenden ausgesetzten Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen o. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472